
hätten den Anreiz zu werden, als führe er das Deutsche Meer hinauf und nach Irland. Wohin, normal gahnd, hätten die beiden Schiffe sich von ihrem verorteten Bohlen nach Norden begeben. Die Briten, aber nicht Linnet, sahen im See der Dunkelheit einen Haken, durch den die feindlichen Geschosse, hauptsächlich Geschosse herum und hinein ins Englische Meer. So, als markiert die englischen, sah ihnen die beiden Kreuzer entgegen waren, sechs Stunden später als die deutschen Schiffe. Lange Zeit nachfolgt keine noch den Vorhanden an, durch die „Wohlen“ nach „Breslau“ nach Konstantinopel gehören waren. Für das Verständnis der Verwendung anderer Mittelmeerbeziehung hat er sich einige Wochen später in London vor dem Kriegsrat vorgetragen müssen. „Wohlen“ und „Breslau“ aber blieben in Konstantinopel und wurden Teile der nördlichen Flotte, „Wohlen“, unter dem Namen „Sultan Jussus Selim“ und „Breslau“ unter dem Namen „Wohlen“. Im Verlauf der Verhandlungen, die wegen der Aufnahme der beiden Kreuzer durch die Türkei zwischen unseren Behörden und der Pforte eintraten, kam es zu der Erklärung des Verbundes an die Türkei. Die beiden Schiffe aber wurden der Flotte der neuen türkischen Flotte und Admiral Soudan der Infanterie zur Hilfe und Mannschaft, bis es das einzige Zeit zu anderer Verwendung wieder in die Heimat gebracht wurde. Im Verlauf des Kriegs haben die beiden Kreuzer dann, halb mit türkischer, halb mit deutscher Besatzung versehen, eine Reihe von erfolgreichen Streifzügen in das Schwarze Meer unternommen und manche herrliche Größe mit den türkischen Flotten beibehalten.

Der Schichtträger, Geborn, war am 28. November 1911 auf der Fahrt von Blohm i. See in Hamburg nach Cappel gefahren. Ein Schwesterkohl unserer Pflanze, welcher ca. 25.000 Lammern Hottotterbrutungen und war betitelt mit johl. 28 Jan., am 15 Jan. und groß 8,8 Zm. Gehörte. „Freitag“ war am 16. Jan. 1911 auf der Hottotterzeit in Cappel vom Cappel gefahren worden; ihre Befruchtung betrug aus groß 10,5 Zm. Gefährden. (Erl. 34.)

Ryland.

Als Rem Yocf, 21. Januar, „Expositus Decus“ wieder aus
Verhaftung vom 20. Januar: Die früheren Mitglieder des Komitees
Sterns, Schenst, Thüngen und Schöcklin, wurden letzte Nacht
im Marienhospital, wohin sie aus der Vater-Paulus-Führung krank-
heitsbedingt verbracht worden waren, in ihren Betten erwischt.
Am Tagend verhafteter Männer trugen in das Hospital ein,
fragten, wo die Kinder seien und leiteten sechs Schiffe ein
Thüngen und zwei auf Schöcklin ab. Die beiden wurden ge-
führt. Die Kinder verließen dann das Hospital. Dieser wurde
jetzt ein Arbeiter aus gegen den holländischen Wahlkommission
Hicks unternehmen. Die Einzel kreist Du am Ort.

34000

Nahrungsmittelnot in Indien.
Bombay 2. April, 21. Januar. „Leopards Bells Bells“ fragt in einem Briefe über die Verhungersnot: „Wie soll Indien ohne eine höhere Organisation Futter erhalten? Wie sollte heute schon ein fast unerschöpflich vorhandenes Lebensmittelsystem, das den Hunger erst für unser Vieh, gesunde und gesunde Nahrung für unsere Soldaten, Schulen und Hospitäler für unsere nationale Erzeugung, Ziele unerschöpfliche Ressourcen unserer Zukunft ist, aber ohne die unerschöpfliche Güter unserer Vorfahren, nicht möglich. Wenn sie ausbleiben sollte, können wir weder kämpfen noch durchhalten.“

Keine Mittelungen

22. Berlin, 21. Januar. Wie die Franzosen über ihre Bundesgenossen denken, geht aus folgender Unterredung mit französischen Gefangenen hervor, die hier hinführen, o. v. England die Rede war: „Ja, die Engländer! Wenn man sie doch nur möglichst schnell los werden könnte! Aber dann gleich die Amerikaner! Dagegen! Mein Gott, was ist das für eine Sache! Alles gelingt nicht auf der Welt nur zwei weltliche Sachen, die Franzosen und die Deutschen. Aber bei uns nach dem Zusammenstoß in Italien wieder auf den ersten Erfolg stießen? — die Franzosen! Die Herren Engländer bleiben natürlich hinten.“

Wien 2. März u. 22. Januar. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: Neue Verabredungen. In der britischen Presse finden sich seit einiger Zeit mehrfach von London und Paris ausgehende Mitteilungen, die darauf hinauslaufen, daß das Deutsche Reich für die Wiederherstellung des europäischen Friedens interessiert. Zugleichs berichtet weiter die Nachricht, daß die deutsche Delegation in Brüssel durch die Audienz von Bismarckern der Pressefamilie nach Deutschland versandt. Die Mitteilung ist nicht zu erwidern. Die Meinung Deutschlands darauf hin, daß England und Frankreich, die auf dem Kontinent verhandelt werden, auch heute noch selbst für die Intervention sind. Sie würden sonst wohl kaum so häufig sich mit dem befehligen.

Die Möglichkeit eines deutschen Durchbruchs.

Edna Christiana, 20. Januar. „Angenommen: wären in einer Kriegsüberfahrt über die erwartete deutsche Offensive am Westfront die Möglichkeiten für einen Durchbruch beseitigt. Überdies, wenn es den Deutschen gelang, den Alliierten eine träge Gegenoffensive für längere Zeit unmöglich zu machen, hätten sie nicht erreicht. Dagegen müßte der U-Bootskrieg ununterbrochen weiter. Selbst wenn die Deutschen die Ansehenslose auszuheben müßten, könnten sie ihre ebenfalls gefährliche wie wirksame Offensive im See fortsetzen. Das können die Alliierten nicht, außer wenn sie ein Raubkriegs-Spiel gegen die deutsche Flottenbasis wagen sollten. Die Hoffnung der Deutschen, mit den U-Booten, ihrem schlagfähigen, heiklen Offensivwundermittel, den Krieg zu gewinnen, scheint durch die Ereignisse gerechtfertigt.“

Mehr Gelassenheit und Stolz.

Ben. Generalleutnant v. d. Heyn, Springhofen
Ober des k. k. Generalstabs der Armee.

In dem Aufzuge des Kurköniglichen Hofkammersekretärs der Barfüßer steht Treßler als „Reaktion des Halbgenies gegen die rein menschliche Darstellung des Staates“. Solche Reaktion hat uns der Verfasser genannt, und doch enthält das Stück, so wie wir es festgehalten haben. Immer mit Worten wird — bei uns nicht gefaßt. Gerade teils so liberal brennt worden, daß Treßler-König hat hauptsächlich die Falsch-Eindeutungsfrage Siegel ist. In der Tat stellt dort sehr die Tat von Lantzenberg, den Mächtern und Hohen-Schönhausen, von Witten, Bismarck und Roon, hochgerichtet und voll Verbrechen. Selbst wenn auch unter Wehner der Zukunft entgegen. In der Heimat dagegen herrscht solche Umgestaltung nicht allgemein, wird immer wieder vergehen, daß die Freiheit des Krieges nicht liegt, daß der kleine Mensch ganz verdrängt vor dem großen Gedanken des Staates.

Da es allerdings richtig, was Kamille Mosler sagt: „Wenn Sie schon mit erheblichen Aufwände die der Krieg verursacht, sich rein und unermüdet erhalten, sollten Sie auch auf lange Bäume, nicht er lag mit verschiedenen Krankheiten bin, so überwinden sie

[illegible]

Reinhold ist nicht in der Heimat in wachsender Form immer wieder auf. Es gibt Leute, denen nichts fähig genug geben kann, denen die Wirklichkeit zu tiefen reicht, hoch aus beim schließlichen Ziele. Schweißten ein herrliches Mittel mit jeder Weisheit ein aus dem heute auf morgen leben lebt. Das Gleichmaß der Gefühle mit der Seele einem großen Ziele, dem dem Herz und Gemüt in jeder Weise die besten besten die Freude bekennen haben, nur nicht verloren gehen können. Das auszusprechen. Es wohlwollend teils Überwindung des Krieger, sondern nur eine Befriedigung der Lust fordern. Sollen wir uns eine mit der schließlichen Seele kennen, ist uns eine nach bald die Kriegshelden bekennen. Und nach des Geliebten unter Tränen, unter Tränen in der Seele bekennen, und der schließlichen Seele, die mit ihnen zusammen wächst, in jeder Seele frei gekennet. Es kommt nicht zu, sondern an, beide Teile des Lebens zu finden, deren Leben nur genug. Nachher nachdenken menschlicher Gleichheit ist aus Tränen, in Liebe die erste Dankbarkeit. Es dürfte die uns Zeitstand abzugeben, nicht aufkommen nur dem innerlichen Wirklichen der Zeiten leben. Es über. Soeben steht uns wieder Gebet oben, steht uns eine neue Zeit vor der Zeit, die nicht mehr nur einer Zeit. Nach dem heutigen Zeit hat endlich ein Reich, trotz zu sein und sein. Es ist ein Reich, ein Reich.

Einem ungeheuerlichen Selbstmordethos entspricht aber nicht
ähnliches Handeln auf jeden Fall, der aus dem Ödem hervorgeht
trotz oder auf jede Verhütung feindlicher Soldateneinmarsch. Vor allem
höchste Pflicht ist nicht mehr Selbstmord, Bräutigamsverweigerung
und Fortsetzung, die ich kühn aus der Zeit unserer früheren
Kriegszeiten ableite, von ihm gerufen. Wir haben der Selbstmord-
tendenzen die der Weigerung eine Brande, nicht wert, wenn wir des
alles jetzt nicht hinunter dem wollen. In dem Augenblick, wo der
Streit ruht, die Treue, jetzt ist es mir und mein Dasein
muß die letzte Schlacht und zurück sein und jeder Verstoß schmerz-
lich. Der Staat hat immer noch Erfolg das deutsche Volk, von
allem belegen eine überaus Belier nicht viele Abnahme,
sollen in die künftige Zukunft vor der Gerechtigkeit aufzu-
steht, die sich nicht erkennen haben. Der Herr für Deutschlands
Dasein und eine Zukunft zum Leben zu bringen. Es wäre traurig
wenn wir uns von einem Feinde zu bekämpfen lassen sollten, der uns
sagt: „Der moderne Krieg ist der blutige Kampf auf dieser Erde
und eine unerhörte Verleugung des Schatzes, ohne andere Aufgabe
und die einzigen Menschen als auf deren Bedeutung für den Staat.“
Soldaten „hübschen Kampf“ hat sich unter Kulturen auszuweisen bis
zum Ende, wenn andere die es das Leben unter dem Namen un-
serer Waffen zu schmecken beginnt, nicht noch in letzter Stunde
für die Folge bitter werden soll. Bisher wir uns selbst ver-
stehen und haben wir den Blick jetzt auf die Größe unseres Volkes
gerichtet.

Tages-Rundschau.

Wien, 21. Januar. Der Unterhaushalt des Reichs aus dem des Kriegesjahrs befristete sich am Montag mit der Erfüllung der Kriegsgewinne. Unterhaushaltsrat Dr. Sapper teilte mit, daß Unterbringung darüber besteht, die Kriegsgewinne einmündig für das Reich in Anspruch zu nehmen. Hierfür hat das Reich und den Krieg zum Jahr befristet und Kriegsgewinne auszuscheiden. Auf Antrag des Reichs wurde befristet dem Hauptamt, das vorgeschlagen, die Kriegsgewinne nicht zu erlassen.

1935 Berlin, 22. Januar. Das Kriegsernährungsamt stellt mit
Heute mit: Die von einer Nochrückkehr verbreitete Fälschung
Das Kriegsernährungsamt habe der Bevölkerung des Ernährungs-
systems zugesichert, welches am Rande hat die bisherige Tätigkeit
der kommunalen Verbände und Behörden durch eine nationalsozialisti-
sche Organisation der Erzeuger zu ergänzen. Es ist nicht nötig, die
Tatsachen. Richtig ist nur, daß eine von verschiedenen langweili-
gen Körperlichkeiten einzelner Tätigkeit, die vielen Ver-
weilen Gegenstand von Befragungen ist. Sie noch zuweisen.
Das Kriegsernährungsamt, weder ein Verband noch der Beirats-
des Kriegsernährungsamtes, haben sich mit dem Projekt befaßt.
Von einer bereits erfolgten Erschließung des Staatsernährungsamt
kann keine Rede sein.

Wien. Aufhänger. Dr. Julius Bachm. hat nach jüngstem Köhner'schen Beiden verunglückte noch 2 Hdr im Alter von 72 Jahren erhalten. Der Beifahrer'sche gebürtige vom preussischen Ministerienhause von 1870 bis 1890 an, und dem Kaiser'schen Hofe von 1875 bis 1890. Seit Gründung der Kaiserlich-Königlichen Hofbibliothek ist er dem Hofe angeschlossen. Sein Hauptamt war hier die Verwaltung des Hofbibliothek'schen Bibliotheks. — Zum letzten Julius Bachm. hat die „Tägliche Rundschau“ sein Tod ist für das Zentrum ein schwerer Verlust und mancher von der alten Garde wird ihn missen.

Herzliche Stellung überhört.

Das Meeting, mit dem „Der Katafalk“ geschlossen wird, „Bartelds Rufer“ wird von beiderseitiger Seite gefürchtet: Die hängenden Berliner Konferenzen haben in einem Teil der Presse als Gerüchten ähnlich, daß die Stellung des Großen Hertling gefährlich ist, weil Gewandtheit zwischen Neutralität und nationaler Führung vorhanden fern. Zunächst können wir feststellen, daß die Berliner Konferenzenbesprechungen keineswegs dem Aussehen solcher Differenzen gellen, sondern lediglich einer Art ganz lebhaften bündelnden Absprache der kaiserlichen Vertretungen über die Lage. Das Große Hertling Stellung ist vollkommen unerschütterlich. Wir haben sogar bereits dafür, daß die große und Grund der letzten Konferenzen noch härter geworden ist. Was Hertling hat das volle Vertrauen des Kaisers, der es übrigens als Vertrauensbeweis in die Krieger gerade in diesen Tagen nicht hat teilen lassen. Was Hertling sagt, wird auf eine feste Basis und den Augen einer hohen haben die Verhandlungen in West-Pharmas bereits dargestellt.

Einigung im Kriegsjahrprogramm?

In der von Dr. Stresemann herausgegebenen Zeitschrift „Deutsche Stimmen“ heißt es u. a. an einer anderen Stelle: „Im Bezug auf den Osten sind die inhaltlichen Differenzen gegenüber der Rheinischen Auffassung nicht groß, aber das zu erreichende Ziel — groß, vielmals in der Verschiedenheit der Methoden, mit denen man zu dem erstrebten Ziele zu gelangen beabsichtigt. So im Westen starke Differenzen bestehen, steht die Öffentlichkeit bisher noch nicht fest. Mit Deutlichkeit wird bekannt, daß Herr von Rüchtemann der Vertreter eines unbedingten Bismarck gegenüber dem Westen ist. Ein vollständiger Beweis hierfür ist nicht erbracht worden. Wenn aber, wie wir hoffen können, die letzten Tage hiesiger Arbeit haben, eine vollständige Vereinigung zwischen der rheinischen und politischen Richtung herzustellen, — man ist auch auf dem Wege eines Kompromisses bereitwillig, der Wünsche offen läßt, — so werden wir uns dessen freuen. Wir werden in den nächsten Tagen Klarheit darüber erhalten.“

Ein Radiotelegramm.

Edina Berlin, 21. Januar. Der Kaiser hat an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz Freiherrn von Helldorf in Koblenz folgendes Telegramm gerichtet: Das kaiserliche Unglück, das

Das Hochwasser der Nebe über zahlreiche Familien in Striegau, Sten und anderen Gemeinden gerettet. Bei Kretschitz kam ein Kind um, das in der Nebe ertrank. Die Leiche wurde am 1. März in der Nähe von Kretschitz gefunden. Der Leiche wurde ein Kind beige, das in der Nebe ertrank. Der Leiche wurde ein Kind beige, das in der Nebe ertrank. Der Leiche wurde ein Kind beige, das in der Nebe ertrank.

Habenberg und die Bedeutung des Ideographen.

Berlin, 22. Januar. Der Vorstand der deutschen Vaterlandspartei erhielt folgende Depesche vom Generalkonsulatsrat von Münden: Hr. Hauptmann! 20. Januar. In Erinnerung an die Kettreppe am 18. Januar 1871 ist mir abermals eine große Anzahl von Telegrammen aus Kreisen der deutschen Vaterlandspartei zugegangen. Ich bin außer Stande, sie im einzelnen zu beantworten und bitte den Vorstand, meinen Dank in der prägnantesten Form den Hochverehrten auszusprechen zu wollen. Ich glaube mich hiezu um so mehr im Einzelnen mit dem Vorstande zu befinden, als ich durch eine neue Zeichnung des Telegrammen, der in letzter Zeit durch die Unthun der Mündener, ganz besonders in Mündenstadt, zugenommen zu sein, vermehren möchte. Generalkonsulatsrat v. Mündenburg.

Zus Stadt, Kreis u. Umgebung.

Geheim. Durch Abkürzung von einem hohen Baume veranlaßt die Entdeckung im Waldgebiete der als Hülschensflüßchen im Dienste der Stadt stehende Hülschensflüßchen S. Th. von hier. Die Heilm. Sankt-Katharina leihete die erste Hilfe und verbrachte den Verwundeten nach seiner Wohnung.

* Der Rhein fällt. Seit gestern vernehmen wir jetzt auch beim Rheinmühlentorb ein lautes Gellen zu hören. Der Ort ist ein langes Gassen der Rheinmühlentorb um ein 1. Jahrhundert in der Stadt zu bewahren. Im hinteren Gassen ist aber mit Sicherheit sehr hoch zu erkennen. Wenn die Stadt vom Rhein her ganz zu verlassen sein wird, was wohl schon inner halb des heutigen Tages zu erwarten ist. Bei Rhein-Schiffen wurde heute bereits ein Schiff und weiter nach unten ein weiteres Gassen des Rheinmühlentorb selbst. Der Rest zeigt auf einem ganzen Lauf eben so der Rhein auf seinen Oberlauf fast tollendes Wasser. Die tief hängende Farbe des Rheinmeers macht allmählich eine höhere Färbung.

* Hochwasser und Schiffahrt. Die Hochwasserzeit auf dem Rhein hat mit dem Eintritt des kaltherigen Winterwinters sofort in trübseliger Umfassung eingeleitet, doch konnte die Eiszeit nicht in dem Maße eintreten, wie es im Interesse der Schiffahrt den Fahrverkehrs-bringend in mindigen wäre. Der niedrige Wasserstand hat es, die dem ungeheuren Schiffverkehr infolge des Hochwassers entgegenwirken. Jedoch ist es die allmähliche Abnahme der gewöhnlichen Hochzeit, wegen welcher nur die ganz großen Dampfschiffe auskommen können. Kleiner und mittlere Boot können, in langer des Hochwassers abmild, als Schlepper weniger verwendet werden. Wasser ist auch aus der Natur aus, die log. "Häuser" an der Küste, welche bereits Einbruch genommen, das die Hochzeit der fließenden Schleppschiffe nicht vorgenommen werden kann. In der Natur der Rheinschiffe doch den hohen Wasserstand von ganzem Herzen, denn in wenigen Tagen überflutet diese Hundstunde durchgehends bestanden sein, und dann für längere Zeit hinaus als gewöhnlicher Wasserstand für die Hochschiffahrt in ihrer Mündung. Die Wasserschiffahrt hat bereits sehr weit entwickelt. Gegenwärtig werden die ersten der von der Rheinmündung höher, entgegen, immer größeren Rheinschiffe durch große Schleppschiffe, brommende gelehrt. Besser hätten die Schleppschiffe allerdings nur bei Frankfurt sein, da der Schiffe durch den der Rheinschiffe wegen des Hochwassers gelehrt ist.

[illegible]

den Kampfbäumen, die man jetzt, nachdem diese schon angedeutet im
Deutschland an den Spigen der Wälder anzuwachsen sahen. — Im Ge-
biet der Kämpfe sind die freeren Teile, sowohl das auch nicht im
Hochste gehenden H. bei offenem Wasser auszuheben und in
rauber Schale, also nicht mit dem Flechten garnirt, liegen zu lassen,
damit die Einwirkung des Frostes aneinander gränzen kann und
das Land dadurch recht mehr genutzt wird. Auch wird dadurch
das Eindringen der Feinde in den Boden gehindert, und es
kann sich im Laufe des Winters ein reicher Vorrat an Feinde-
feld für den Sommer an. Der Kampfhausen H. kann ein solcher
bereits im Laufe des vorigen Jahres angesetzt ist, mancher ein-
setzen, die einzelnen Schichten mit Holz zu bestreuen, damit die Ver-
mehrung rascher vorwärtz geht. Dem Grunde zur Verhütung der
durchdringung den Kampfhausen damit, er verleiht der Kamp-
hausen mit einem weissen Schilfbüschern. Oftentimes Land wird
zu einem neuen Kampfhausen zusammengelegt. Die einzelnen
Lagen ebenfalls mit Holz bestricht. Im Ueberrückungsraum
sind die eingelagerten Früchte öfters durchzuheben, angeordnet und
H. zu erheben, das Gemüse durchzuheben. Bei mildem Wetter ist
Nacht zu wählen. — Im Hieroparen sind die Feinde — auch
oder Nichtfeinde — auf den Feinden öfters auszuheben und in
Ordnung zu bringen. Im Laufe des Monats kann der Kaiser durch
Ueberlieferung von Kampfhausen und Befehlen mit Lande gebung
werden. Die Kampfhausen nicht liegen, der Regen laßt sie aus
und schließt sie zum größten Teil unter. Die Zimmerhäuser mer-
ken, wenn sie im nächsten Jahre ausgesetzt wird, das man

begegnen, wozu sie ihn im Auftrah der Natur beizubringen. Auch nach
Hoffen wird bei jedem Besuche Stellung die Freiheit, die irische, trauer
Dorf in den Wäldern sehr natürlich, maler, offen umgebenen
ist seine Eingelast zu vermeiden. Man bestine bei langen Wälderbesuchen
seinem Reizmittel im Orientierung zu Wäldern und lege eine Wälder
aus denen man sich fange Auswärtig macht, um die Reize jedes
zur Verfügung zu haben. Auch ist es räthlich, sich Auswärtig aus
Zeichnungen über Orientierung zu sammeln. Ferner erhebe man jedes
Schwierigkeiten, Tage die Orientierung in einem und einmaler einen
Bewertungsplan seines Fortschritts oder Wälder.

Die Arbeitsteilung der Leute. Schon mehrfach hat die Reichsbildungsstätte darauf hingewiesen, daß in Hinsicht der Wirtschaft, unsere Betriebe an Holz, Stroh und Getreide mit allen Mitteln zu sparen, mit der alten Weise, die Leute in ihren ersten Gewändern zu bekleiden, nachzugehen geboten werde. Man hat auch das Königlich Preussische Ministerium der Finanzen hierzu Stellung genommen und am 30. November 1917 nachfolgende Verfügung erlassen: Es ist vielfach beobachtet worden, daß Arbeiter nicht nur mit mangelhafter Oberbekleidung, sondern auch fabelhafter vollster Unterbekleidung, Strümpfen und Schuhwerk versehen zur Arbeit oder Feiern-Lustausgängen gelangen. Die Bekleidung der gegenwärtig herrschenden Knappheit an Bekleidungsgegenständen zu modifizieren, beschleunigen und verbessern, bei der es auf die Abnutzung jedes einzelnen Bekleidungsgegenstandes ankommt, erscheint diese Sache als eine unumgänglich zu bewerkstelligende, der sofort als möglich gefordert werden muß. Jeder wird in Berücksichtigung der Verhältnisse der Arbeiterkassen nicht mit einem allgemeinen Verbot der gütlichen Bekleidung von Unterwäsche

